

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Woche bringt

Kursaal Bern. 29. bis 31. März je nachmittags und abends Abschiedskonzerte des Orchesters Guy Marrocco. Gesangseinlagen: Duo Letizia Otero, Sopran, Bruno Ruggeri, Tenor. Ab 1. April: Orchester René Schmassmann.

Dancing alleabendlich und Sonntagnachmittags, Kapelle Yeff Graf. Boule-Spiel, Bar.

Kunsthalle Bern. Samstag, den 22. März, 15. Uhr, eröffnete die Kunsthalle eine Ausstellung moderner italienischer Kunst, die von Prof. Biancale von der Universität Rom organisiert wurde und einen Überblick über die verschiedenen künstlerischen Richtungen und Gruppen des heutigen Italien geben will.

Pro Infirmis. Blinde sehen uns an, Taubstumme rufen uns auf, Lahme, Gebrechliche und Krüppelhafte schreiten uns entgegen. Sie alle bitten um unsere Hilfe. Wir können den Blinden nicht das Augenlicht schenken. Wir können den Taubstummen nicht die Ohren

öffnen. Wir können die Lahmen nicht gehend machen und die Krüppelhafte nicht gerade. Aber es steht in unserer Macht, — und in unserer Pflicht — diesen unsern armen, behinderten Mitmenschen durch unsere Hilfe das Leben leichter zu gestalten und ihre geistige und berufliche Bildung so zu fördern, dass sie ihre Hände rühren und in geeigneter Arbeit ihre seelische Genugtuung finden können. Wir wollen und sollen durch eine hochherzige Tat Licht und Liebe in das Dunkel ihrer Tage tragen, wir, die wir unserer fünf Sinne mächtig sind und die wir unsere gesunden und geraden Glieder recken. Helfen wir, die Glücklichen, unsern unglücklichen Brüdern und Schwestern! Die Unterstützung der Sammlung Pro Infirmis ist ein edles Werk eigenössischer Verbundenheit und christlicher Nächstenliebe, das allen Eidgenossen aufs wärmste empfohlen sein soll.

Philipp Etter, Bundespräsident.

Christian Science: «Der Weg des Verständnisses» ist das Thema eines deutschen Vortrages, den Evelyn F. Heywood, C. S. B. (London), Montag, den 31. März, 20 Uhr, im grossen Kasinoaal in Bern halten wird. Der Vortrag steht unter dem Patronat von First Church of Christ, Scientist, Berne. Eintritt frei. (Eing.)

Kurs Minimal-Buchhaltung. Freitag, den 28. März, 9 bis 13 und 14 bis 18 Uhr, führt Ernst Lattmann, eidg. dipl. Buchhalter und Organisator, Zürich, in der Aula der neuen Handelsschule, Wallgasse 4, einen Tageskurs durch, der mit der minimalsten Uebertragungs- und Durchschreibebuchhaltung (von der Einrichtung bis und mit Abschluss, nebst Steuerberatung) vertraut macht. Auch für Anfänger, Voranmeldung unerlässlich.

Adressen von Interessenten für Kurse in Orten ausser Bern werden vorgemerkt.

Zwei seltene Gäste im Tierpark Dählhölzli. Das Berner Publikum hat nun Gelegenheit, zwei im Berner Tierpark noch nie gezeigte Tiere aus Brasilien kennenzulernen, die im Vivarium vorübergehend ausgestellt sind: Ein Kapuzineräffchen genannt «Chico» wird sicher bald die Herzen von gross und klein gewinnen. Wenn man dem munteren Treiben dieses äusserst lebhaften kleinen Tieres zusieht, dem immer wechselnden Mienenspiel, den Sprüngen, der Beschäftigung mit allerlei Gegenständen, so kann man sich kaum von dem Anblick losreissen.

Im Freileben wandern die Kapuzineraffen in Gruppen von 8 bis 18 Tieren auf bestimmten Wegen durch die Kronen der Urwaldbäume, die Halbwüchsigen voran, hinter ihnen mehrere erwachsene Weibchen und einige Männchen. Zuletzt folgt der Leitaffe, immer ein Männchen.

Der zweite Gast des Tierparks ist ein junger, rotbrauner Nasenbär, auch Coati genannt. Er gehört zur Raubtierfamilie der Kleinbären und ist verwandt mit dem bei uns besser bekannten Waschbären. Das auffallendste Merkmal ist die rüsselartige verlängerte Nase, mit der er im Freileben kleine Beutetiere aufspürt. Die Nasenbären sind in Brasilien sehr häufig. Sie leben dort in kleine Trupps, wandern tagsüber und suchen tierische und pflanzliche Nahrung. M.-R.

29., 30., 31. MÄRZ

Grosse

Abschiedskonzerte

des Orchesters

Guy Marrocco

im Kursaal Bern

FEZLER & Co
ECHT-SILBER VON

Praktische Geschenke



Lederwaren - Reiseartikel

HUMMEL

BERN
Marktgasse 18



Kefalgana

bewährt bei Kopfschmerzen, Migräne,
Zahnwehmerzen, Nervenschmerzen, Menstruationsbeschwerden.

IN ALLEN APOTHEKEN

Apotheke HEUBERGER AG. BERN

Fr. 1.05

IKS 12328



Jede Mutter braucht



-Kompressen und -Salbe
zur raschen Wundheilung

FLAWA / SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN AG. FLAWIL

TAFELSILBER



Steiger

AN DER
MARKTGASSE &
AMTHAUSGASSE



ALLES FÜR KÜCHE UND HAUSHALT!

BEI
christen + co ag
MARKTGASSE 28 • TELEFON 25611 BERN

Hofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.